Zeno-Zeitung

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves). Geschäftsstelle Rhede: Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Nummer 129 | Sonntag, den 10. Mai 1936 | Jahrgang 1936

„LZ Hindenburg" in Lakehurst gelandet

Nach einer Rekordfahrt von 2½ Tagen am Ziel.

DNB Lakehurst, 9. Mai.

Das Luftschiff „Hindenburg" ist um 11,08 Uhr MEZ in Lakehurst glatt gelandet.

Das Luftschiff erschien von sechs Flugzeugen begleitet, in etwa 300 Metern Höhe über dem Flughafen von Lakehurst und befand sich in unglaublich kurzer Zeit über der Luftschiffhalle. Die Kabinen waren hell erleuchtet, sodaß die Schattenbilder der Fahrgäste deutlich sichtbar waren.

Commander Rosendahl ordnete an, daß das im Jahre 1932 außer Dienst gesetzte Luftschiff „Los Angeles" aus der Luftschiffhalle entfernt und am Ankermast befestigt wurde, um in der Luftschiffhalle mehr Raum für „LZ Hindenburg" zu schaffen.

★

Das Luftschiff ist Mittwoch abend um 21,30 Uhr in Friedrichshafen gestartet. Da es um 11 Uhr MEZ in Lakehurst gelandet ist, hat es genau 61½ Stunden gebraucht, um die gewaltige Strecke über Land und Meer zurückzulegen. Es hat damit einen neuen Luftschiffrekord für den westlichen Flug über den Nordatlantik aufgestellt. Das außer Dienst gesetzte Luftschiff „Los Angeles" stellte den bisherigen Rekord von 81 Stunden im Jahre 1924 auf.

Ganz Lakehurst auf den Beinen.

+ Lakehurst, 9. Mai.

Die Marinefunkstation Lakehurst nahm gegen 7 Uhr MEZ die direkte Funkverbindung mit dem Luftschiff „Hindenburg" auf, das sich um diese Zeit auf 40,41 Grad nördlicher Breite und 68,49 Grad westlicher Länge querab vom Nantucket-Feuerschiff und etwa 200 Kilometer von Lakehurst befand.

Ueber Lakehurst lag heute eine warme klare Sommernacht, so daß das Luftschiff im Morgengrauen ideale Landeverhältnisse vorfand. Lakehurst, das 170 km von Newyork entfernt liegt, gleicht einem Ameisenhaufen. Die Marineverwaltung hat strengste Kontrollmaßnahmen getroffen. Der Flugplatz ist für jeglichen Flugverkehr und für Neugierige gesperrt. Am Abend war die Landemannschaft im Lichte der Scheinwerfer damit beschäftigt, das in der Halle liegende Luftschiff „Los Angelos" auszuschleppen, um Platz für den „LZ Hindenburg" zu schaffen. Außerordentliche Beachtung findet die schnelle Ueberfahrt des „Hindenburg".

Um 10 Uhr abends richtete die American Air Lines einen Flugzeugpendelverkehr zwischen Newyork und Lakehurst ein. Die Gesellschaft ließ von 14 Flugzeugen den Dienst durchführen. Der Fahrkartenverkauf mußte bald wegen Ueberfüllung eingestellt werden, da 300 Fluggäste bereits Plätze belegt hatten. Nach Ansicht amerikanischer Journalisten ist der Besuch des Luftschiffes eine der größten Sensationen in diesem Jahre in Amerika.

In den frühen Nachtstunden begannen sich die Warteräume der Hapag und des Nordlloyd mit Freunden und Angehörigen der „Hindenburg"-Fahrgäste zu füllen, die sich mehr oder weniger bequem für das Uebernachten einrichteten, da die Gasträume in der Stadt Lakehurst völlig ausverkauft sind.

Newyork grüßt das Luftschiff.

$ Newyork, 9. Mai.

Das Luftschiff „Hindenburg" wurde nach 10 Uhr MEZ über dem Newyorker Hafen gesichtet. Sofort ertönten die Sirenen aller im Hafen liegenden Schiffe zur Begrüßung des deutschen Luftriesen. Das Luftschiff, das in einer Höhe von etwa 700 Metern flog, war zunächst durch den über dem Hafen liegenden leichten Nebel verdeckt. Bald aber lichteten sich die Nebelschwaden und das weiße Schiff mit seinen Lichtern Mittelschiffs und am Bug wurde deutlich sichtbar. Genau bei Tagesanbruch überquerte „LZ Hindenburg" die berühmteste Straße Newyorks, den Broadway, der trotz der frühen Morgenstunde von zahlreichen Menschen belebt war. Sofort beim Erscheinen des Luftschiffes stauten sich die Menschenmassen in den Straßen und auf den Wolkenkratzern und begrüßten jubelnd den Sendboten des neuen Deutschland.

Mit „LZ Hindenburg" über dem Nordatlantik.

(Vom Sonderberichterstatter des DNB).

DNB „LZ Hindenburg", 8. Mai.

An Bord wird nun schon vom Augenblick gesprochen, wo die Reisegesellschaft, die unser glückhaftes Schiff beherbergte, wieder auseinander geht. Der Augenblick nähert sich mit einer Stundengeschwindigkeit von 110 Kilometer. Das ist das Tempo, das die Motoren, die die Reise getreulich durchgestanden haben, am Spätabend des Freitag laufen. Schon heute kann man sagen, das große Experiment ist über Erwarten geglückt. Amerika rüstet sich, dem Luftschiff einen glänzenden Empfang zu bereiten. Das lassen die Telegramme erkennen, die stündlich an Bord flattern. Daß die nordamerikanische Route in angemessener Frist sich vom Experiment zur feststehenden Tatsache entwickeln wird, scheint wieder ein Stück näher gerückt.

Wir machen Bilanz.

Da ist festzustellen: Das technische Bild ist überwältigend. Wer je hinter die kleine Tür getreten ist, die die Welt vor der Kulisse von der hinter der Kulisse trennt, der ist bis zur Hilflosigkeit benommen von dem Eindruck. Es wäre falsch, sich das Innere des Luftschiffes vorzustellen als vollgepfropft mit unheilschwangeren Gaszellen. Man kann einen großen Teil des Gerippes überblicken, das mit einem blaufunkelnden Schutzlack überzogen ist. Das umfängt einen mit seinen Rippen und Streben wie eine Kathedrale. Während man diesem Eindruck noch nachsinnt, erinnert man sich plötzlich wieder daran, daß diese Kathedrale 1000 Meter über einem tückischen Meer an den Neufundlandbänken entlangrauscht. Es geht eine ruhige Sicherheit aus von den Männern, denen der schmale blaulackierte Laufsteg zwischen den Kielträgern zweite Heimat geworden ist. Für die hat es nie in Frage gestanden, ob der Nordatlantik zu bezwingen ist oder nicht. Der „Hindenburg" ist der Extrakt von 36 Jahren Luftschiffahrt, seine Besatzung desgleichen. Diese Männer verstehen sich ohne viele Worte und die Handgriffe, die ihr Dienst erfordert, ergänzen sich ohne Zuruf und ohne Nervosität. Sie alle haben mitgebastelt an den Apparaturen und Geräten, haben verworfen, was nicht befriedigte, sich über einen geglückten technischen Kniff gefreut. Jetzt träumen sie schon im hintersten Winkel ihres Hirnes von einem noch ganz anderen Luftschiff, zu dem „LZ 129" wieder nur Vorspiel wäre, wie der „Graf Zeppelin" zum „Hindenburg".

Die Passagiere.

Wir Passagiere schneiden nicht so gut ab in dieser Bilanz. Wir haben zwischen Höhenrausch und Nervosität geschwankt. Ueber die heiter hellen Schlafkabinen, über die geschmackvollen Gemeinschaftsräume haben wir uns entzückt. Aber wenn es eine Zerreißprobe gab für die wohntechnische Seite dieser Reise, so haben wir sie rücksichtslos durchgeführt. Wir haben nachts um 2 Uhr Schreibmaschine geschrieben trotz der Hellhörigkeit der Luftschifftrennwände. Wir haben enge Passagen mit unserer Person verstellt, wir haben im Gemeinschaftsraum unsere intimen Plaudereien mit Nebelhornstärke geführt, kurz, wir haben Stoff zum Nachdenken für die Ingenieure geliefert. Sie werden sich den Kopf zerbrechen müssen, wie sie das störrische und kostspielige Frachtgut, das man Passagiere nennt, transportieren können, ohne daß es sich gegenseitig auf die Nerven fällt. Dabei bietet man uns, was bisher kein transatlantisches Verkehrsmittel zu bieten hatte, eine Ueberfahrt, bei der keine Seekrankheit zu fürchten ist. Kein Löffel Suppe ist während dieser Fahrt durch Schlingern und Stampfen verschüttet, niemand zu plötzlichem Rückzug vom Tische gezwungen worden. Wir haben die Schönheit des Meeres genießen dürfen, ohne seine Tücken mit in Kauf nehmen zu müssen.

Die Rückfahrt nach Deutschland wird am Montag angetreten. Während die „Leute mit den besonderen Informationen" davon munkeln, daß sie nach Friedrichshafen führte, erklärte Kapitän Lehmann am Freitagabend mit Bestimmtheit, daß, wie schon immer vorgesehen, Frankfurt Bestimmungshafen bleibt.

Die Riesenhalle in Lakehurst.



Die Aufnahme wurde gemacht, als seinerzeit „Graf Zeppelin" seine Nordatlantikfahrt durchgeführt hatte und nun neben seinem Schwesterschiff, der „Los Angeles", in der Halle lag. (Scherl-Archiv-M)

Wird Italien Kaiserreich?

In Erwartung der Proklamation Mussolinis.

Für den heutigen Samstag 10 Uhr abends erwartet man die Ankündigung Mussolinis für den endgültigen Status Abessiniens. Sowohl in Rom wie in westeuropäischen politischen Kreisen spricht man aus mehreren Gründen davon, daß die Ausrufung eines neuen Kaiserreiches, die Wiederherstellung des „Imperium Romanum", sehr wahrscheinlich ist. Denn erstens versammelt sich heute abend für diese bedeutsame Stunde zum ersten Mal in der Geschichte des Faschismus der Ministerrat zusammen mit dem Großen Faschistischen Rat. Das läßt von vornherein auf außergewöhnliche Maßnahmen schließen. Dazu kommt, daß zu den Angelegenheiten des Großen Rates u. a. auch die Frage der Veränderung des Staatsgebietes, des Thrones und der Verfassung gehörten. Wie die italienische Bevölkerung selbst die oben erwähnte Ausrufung in dem Dekret, das Mussolini in der Nacht zum Sonntag vom Balkon des Palazzo Venezia verlesen wird, als wahrscheinlich ansieht, geht u. a. auch daraus hervor, daß bei den stürmischen Kundgebungen der begeisterten Volksmenge vor dem Königspalast am Donnerstag die Hochrufe auf Victor Emanuel III. schließlich in den allgemeinen Ruf „Imperatore!" übergingen.

Sollten sich diese Erwartungen bestätigen, so würde nicht nur eine Parallele zu dem Titel des englischen Königs geschaffen, der bekanntlich auch Kaiser von Indien ist, sondern es würde damit die uneingeschränkte Annexion Abessiniens erneut ausgesprochen werden, die das halbamtliche „Giornale d'Italia" auch jetzt wieder als einzig mögliche und selbstverständliche Lösung hinstellt. König Victor Emanuel III., am 11. November 1869 als Sohn des späteren Königs Humbert geboren, kann nunmehr zum zweiten Mal in seiner Regierungszeit einen riesigen Gebietszuwachs seines Reiches verzeichnen. Vor knapp 25 Jahren, nämlich am 5. September 1911, konnte er bereits jenes Dekret unterzeichnen, das die uneingeschränkte Souveränität des Königs über die Cyrenaica und Tripolitanien und die Vereinigung dieser Gebiete mit Italien verkündete.

Der König, der vielleicht am Sonntag schon den Titel des römischen Kaisers führt, ist seit dem 24. Oktober 1896 mit der Prinzessin Helene von Montenegro verheiratet. 1900 erhielt er am 29. Juli auf einer Orientreise die Schreckensnachricht von der Ermordung seines Vaters durch den Anarchisten Brosci in Monza. Am 3. August 1900 bestieg er dann den Thron. Der König, der sich im ganzen Volke außerordentlicher Beliebtheit erfreut, ist zweimal dem Tode durch Attentat entgangen. Ein Anschlag am 14. März 1911 mißlang. Am 12. April 1928 errettete ihn nur der bloße Zufall vor dem Mailänder Bombenattentat dadurch, daß er sich bei der Eröffnung der dortigen Messe etwas länger als vorgesehen auf dem Ausstellungsgelände aufgehalten hatte; bei diesem Attentat kamen durch die Explosion der Bombe 23 Menschen ums Leben, zahlreiche andere wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Der König genießt auch international hohes Ansehen. Er hat sich stets mit äußerster Korrektheit als konstitutioneller Herrscher gezeigt. Seine persönlichen Neigungen

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Sir Austen Chamberlain.

Von unserem Londoner Korrespondenten.

£ London, 8. Mai.

Sir Austen Chamberlain, eben von einer vielbeachteten Reise, die ihn nach Wien und Prag führte, nach England zurückgekehrt, fand am Mittwoch in der außenpolitischen Unterhausdebatte sehr zum Verdruß des Ministerpräsidenten Baldwin auf den Bänken der Rechten auffällig starken, ja fast allgemeinen Beifall, als er erklärte, daß er einer Politik der Beibehaltung der Sanktionen nicht seine Unterstützung geben könne, weil sie zu nichts führe und gefährlich sein würde. Noch im Winter hatte Chamberlain sich an die Spitze derjenigen gestellt, die Sir Samuel Hoare stürzten, weil sein Pariser Plan ihnen ein Verrat am Völkerbund zu sein schien. Und jetzt befürwortete er, bislang einer der entschlossensten Vorkämpfer des Völkerbundes und dessen Kollektivität, die er sogar bis zum Waffengebrauch zu vertreten bereit war, die Liquidierung der bisherigen britischen Völkerbundspolitik. Seine Stellungnahme und der Beifall, der ihm gespendet wurde, haben Aufsehen erregt. Man ist wohl nicht zu Unrecht der Meinung, daß Chamberlain sich an der Donau und Moldau zu der Ansicht hat bekehren lassen, daß Italien möglichst bald für die Front von Stresa zurückgewonnen werden sollte. Aber es ist nicht von geringem Belang, wie sich Chamberlain jetzt verhält. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß um ihn sich eine Gruppe der Auflehnung gegen Baldwin unter den Konservativen bildet, die im starken Zunehmen begriffen ist.

Chamberlains Einfluß daheim ist ungeheuer gewesen in den Jahren des nationalen Regimes seit 1931. Größer als je zuvor in den fast fünfzig Jahren seiner politischen Laufbahn. Ohne den Ministerstürzer (Sir Samuel Hoare!) dramatisch zu beleuchten, ohne den Mann herauszustreichen, der im ehrerbietig lauschenden Unterhaus den Premierminister maßregeln darf (Rüstungsdebatten!) möchten wir diesen Einfluß mit einem weniger augenfälligen Beispiel erläutern. Sir Austen Chamberlain ist, den Beteiligten bewußt oder unbewußt, der Mentor des konservativen Nachwuchses geworden. Er und kein anderer hat dem Entwicklungsgang der „kommenden Männer", dieser einst so originellen, dem Neuen aufgeschlossenen „Jungkonservativen", den Knick gegeben, der sie auf die alte Linie der westlichen Orientierung festlegte. Es ist eine Linie, die innen- und außenpolitisch, weltanschaulich und kulturell zugleich verstanden werden muß. Man hört heute nichts mehr von dem „kommenden Premierminister" von 1932-33, dem Schotten Elliot; seine Reden zur Ueberwindung des Liberalismus sind vergessen, obwohl er noch immer Landwirtschaftsminister der Nationalen Regierung ist (vielleicht gibt man auch in England niemandem das Landwirtschaftsministerium, mit dem man es gut meint.) Die Duff-Cooper und Eden aber sind, mag letzterer auch momentan zu ihm in Gegensatz geraten sein, Bewunderer Austen Chamberlains und führen seine Tradition fort. Der Spott, der sich gegen Ende seiner letzten Außenministerschaft (1924—29) auf Kosten seiner Intelligenz und Charakterstärke breitmachte, ist undenkbar geworden. Harold Nicolson, ein anderer Geist von selbständiger Prägung, der heute einen Unterhaussitz der Nationalen Labour Party (Gruppe MacDonald) ziert, nannte ihn unlängst ohne alle Ironie einen „gerechten und weisen Mann".

Man muß sein eigenes Empfinden gewaltsam zurückdrängen, um nicht die Wärme dieser Beziehungen zwischen dem alten Staatsmann und dem konservativen Nachwuchs zu unterschätzen, Beziehungen, die sich übrigens gleicherweise auf Träger (und Macher) der volkstümlichen Meinungen zur Außenpolitik, wie die Völkerbundsliga, erstrecken. Für uns ist Austen Chamberlain der schwer erträgliche Moralist geblieben, der nie in Verlegenheit kommt, weil er nur seine eigene Seite sieht. Dessen enge Sicht zur Verzweiflung treibt, weil sich nie ausmachen läßt, ob sie Eigensinn oder Berechnung ist. Die Engländer, auch der Nachwuchs, hören diese Zweideutigkeit des Tones nicht. Man wird am Ende zu der Vermutung getrieben, daß ihre Vorliebe für den Gladstoneschen Typ — immer eins mit der moralischen Weltordnung und immer ein Atout im Aermel versteckt — unsterblich ist. Aber wir sind weit von dem Glauben entfernt, damit die Eminenz Sir Austen Chamberlains im heutigen England „erklärt" zu haben. Im Bewußtsein des Unbegreiflichen schlagen wir den letzten Band auf, den er veröffentlicht hat (Down the Years, London 1935, Cassell), einen von einer ganzen Reihe. Er besteht aus Zeitungsaufsätzen: Jugenderinnerungen, Streiflichter zu vergangenen parlamentarischen Epochen, eine Verteidigung des Locarnovertrages unter anderem Hochpolitischen, Federporträts von Stresemann, Briand und Poincaré, Liebhabereien einiger Mußestunden. Wie alt dieser Mann schon ist! Die Franzosen, bei denen er als Student in Paris eingeführt wurde, waren Taine, Renan, Clémenceau noch als Chefredak-

teur der „Justice". In Berlin saß er ein Jahr darauf (1887) an der Tafel Bismarcks, den er ehrlich bewundert. Freilich, wenn es genügte, eine gewinnende Bescheidenheit, einen schalkhaften Humor, eine unaufdringliche Bildung und nichts von der öden Nüchternheit zu besitzen, die man aus Chamberlains Vaterstadt Birmingham erwartet — wenn das genügte, dann wäre die englische Verehrung für den nun im Patriarchenalter angelangten Mann leicht zu verstehen. Er ist ein angenehmer Umgang. Aber in England, wo man kaum vor sechzig anfängt, ernstgenommen zu werden, gibt es unzählige Greise, die sich in diesem Sinne gut gehalten haben.

Man wird sich über seinem Buche immer wieder bewußt, wie stark die kulturelle Verbundenheit des europäischen Westens — das Ergebnis, wenn man will, einer „künstlichen" Bildung — in den meisten englischen Politikern ursprünglichere Gefühle zurückdrängt, Gefühle, die man sonst gerade politisch für wirksamer hält. (Diese Inhibition ist beim Nachwuchs kaum abgeschwächt). „Im Gegensatz", schreibt Chamberlain, „zur ersten Begegnung zwischen dem Engländer und dem Franzosen, die im allgemeinen unbehaglich und gezwungen ist, finden der Deutsche und der Engländer sich gewöhnlich leicht und mit täuschender Herzlichkeit. Je tiefer Engländer und Franzosen einer in die Natur des anderen eindringen, umso mehr Gemeinsames werden sie finden: je tiefer Engländer und Deutsche gehen, ein umso größerer Zwiespalt des Gemüts und Geistes (of faith and spirit) wird sich zwischen ihnen auftun."

Für niemanden kann die gegenwärtige Krise der englischen Außenpolitik — mit dem Hitlerschen Friedensplan und den englisch-französischen Generalstabsbesprechungen im Hintergrund — eine schwerere Probe bedeuten als für Austen Chamberlain und seine Bewunderer. „Deutschland", liest man in seinem etwa zwei Jahre alten Aufsatz über den Locarnovertrag, „ist, obwohl zur Zeit entwaffnet, immer noch potentiell die größte Militärmacht auf dem Festland. Von dieser Seite und nur von dieser Seite her, hat uns seit 1870 Gefahr gedroht oder könnte uns wieder Gefahr drohen." Der Locarnovertrag, das größte politische Werk, mit dem Chamberlains Name verbunden war, stand, „wie er es auffaßte", niemals im Widerspruch zu jener eingewurzelten These der Chamberlainschen Schule. Er schreibt an der schon genannten Stelle: „ . . weder die Räumung (der Rheinlande) noch die Abrüstung waren Bedingungen des Locarnovertrags, und die Vertreter der Alliierten lehnten es ausdrücklich ab, in diesen Dingen irgend etwas zu versprechen; sie gingen sogar so weit, die Deutschen darauf aufmerksam zu machen, daß sie die deutschen Ansprüche auf Rüstungsgleichheit als unvernünftig betrachteten, genau wie sie sie auch darauf aufmerksam machten, daß kein deutscher Anspruch auf Rückgabe der Kolonien in Betracht kommen könne."

Im Grunde scheint Chamberlain von Jugend auf der trostlosen, vermeintlich aus der Geschichte Englands hergeleiteten Meinung gehuldigt zu haben, daß die politische Organisation des europäischen Festlands gegen Deutschland die einzige Alternative einer festländischen Koalition gegen England sei. In dem Locarnokapitel von „Down the Years" findet man eine Warnung dieses Sinnes an seine Landsleute. Und noch eine andere Stelle fügt sich in den Zusammenhang. In einem kurzen, etwas phrasenhaften Aufsatz über die englisch-amerikanische Freundschaft, den sichtlich mehr die Umstände als das Herz diktiert haben, beglückwünscht er sich zu der Rolle, die er als Vermittler zwischen Amerika und Frankreich in Sachen des Kelloggpaktes spielen durfte. Leute mit einem langen Gedächtnis erinnern sich, daß diese Vermittlung in einer erstaunlichen Note an Amerika gipfelte, in der der englische Außenminister sich zum Verteidiger des französischen Bündnisses gegen den Grundgedanken des Kelloggpaktes machte.

Wir haben hier die Rolle nicht zu verkleinern versucht, die in den kommenden Entscheidungen Englands der Richtung Chamberlains zufallen muß. Aber keine Richtung, keine Schule wird zu den Entscheidungen mehr als ihr Teil beitragen. Denn wie ein Verehrer Sir Austen Chamberlains sagte: „ . . . ich bin vollkommen sicher, daß das Entscheidende in dieser Sache nicht Verträge, nicht Politik, nicht Wirtschaft, sondern die Gemütsverfassung in den drei hauptsächlich beteiligten Ländern ist und bleiben wird." (Harold Nicolson über die Wiederbesetzung der Rheinlande im Royal Institute of International Affairs, 18. März 1936.)

Wird Italien Kaiserreich?

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

gehören in erster Linie dem Heer und der Münzkunde. Der König, der seinerzeit mit 18 Jahren als Unterleutnant in die Armee eintrat und zuletzt vor seiner Thronbesteigung kommandierender General des Armeekorps in Neapel war, ist stets mit Leib und Seele Soldat gewesen. In der wissenschaftlichen Münzkunde hat er sich Weltruf erworben, schon lange bevor er den 10. Band seines umfassenden Werkes über italienische Numismatik erscheinen ließ.

Ein englisches Dementi.

£ **London**, 9. Mai.

Wie die englische Presse offiziös mitteilt, hat zwischen London und Rom über die abessinische Frage kein Meinungsaustausch stattgefunden; ferner entbehren die Gerüchte von einem britischen neuen Friedensplan jeder Grundlage.

Abessinienfrage erst Mitte Juni vor dem Völkerbund?

DNB **London**, 9. Mai.

Der politische Korrespondent des „Daily Telegraph" teilt mit, es sei unwahrscheinlich, daß der Völkerbundsrat in der kommenden Woche seine Einstellung zu den militärischen Erfolgen Italiens in Abessinien festlegen werde. Eine Aussprache darüber werde wahrscheinlich auf Mitte Juni vertagt werden. Das Hauptinteresse in Genf werde in den privaten Besprechungen liegen, die sich mit der Zukunft des Völkerbundes befassen.

Maikäferüberfall im Lechtal.

Arbeitsdienst zur Bekämpfung der Maikäferplage eingesetzt.

DNB **Augsburg**, 9. Mai.

Die Schaltjahre haben nach alter Erfahrung eine Besonderheit: Die Maikäferplage. Auch das Jahr 1936 bildet davon keine Ausnahme.

In ganz besonderem Maße haben, wie die „Neue Nationalzeitung" berichtet, die Maikäferschwärme in den letzten Tagen die Gemeinden des östlichen Lechrainer in Höhe des Flugplatzes Lechfeld heimgesucht. Es sind dies die Gemeinden Unterbergen, Schniechen, Prittriching, Winkl und Scheuring. Die größten Schwärme sind über Winkl niedergegangen. Zur Bekämpfung der Maikäferplage ist am Donnerstag der Arbeitsdienst eingesetzt worden, von dem bereits 70 Zentner Maikäfer von den Bäumen geschüttelt und vernichtet wurden. Die Bekämpfung der Schädlinge durch den Arbeitsdienst wird sich auf etwa acht Tage erstrecken.

Eine Maikäferwolke von 8 km Tiefe und 500 m Breite.

DNB **Landsberg** am Lech, 9. Mai.

Wie bereits kurz gemeldet, sind die Gemeinden des östlichen Lechrainer in der Nähe des Flugplatzes Lechfeld von einer ungewöhnlich starken Maikäferplage heimgesucht worden. Ganz besonders schlimm wurde die Ortschaft Winkl betroffen, wo am Abend des 6. Mai eine dichte Wolke mit Hunderttausenden von Maikäfern in einer Tiefe von 8 km und einer Breite von 500 m etwa 10 m über dem Boden fliegend den Lech überschritt und sich als schwarze Wolke auf den Bäumen der Ortschaft niederließ. Kahlgefressene Zweige und das Gerippe der Aeste geben den befallenen Strichen das Gepräge einer hoffnungslosen Verwüstung. 20 Zentner Maikäfer wurden allein an einem Tage vernichtet. Trotzdem bot sich am Morgen des nächsten Tages wieder dasselbe Bild. In den Gärten lagen die Käfer bis 10 Zentimeter hoch am Boden, weil sie auf den Bäumen keinen Platz mehr hatten.

Hitzewelle in den amerikanischen Oststaaten.

Schneestürme in Colorado.

$ **Newyork**, 9. Mai.

In einzelnen Teilen der Oststaaten sind die Temperaturen zu einer für diese Jahreszeit ungewöhnlichen Höhe angestiegen. In Newyork steht das Thermometer auf 33,50 Grad Celsius in Philadelphia auf 33,30 Grad Celsius und in Pennsylvanien auf 33,88 Grad Celsius.

Anderseits wurden Teile von Colorado von heftigen Schneestürmen heimgesucht, die jeden Verkehr unterbrachen. Im Gebiet von Hannat; in Oklahoma richteten Wirbelstürme große Verheerungen an. Zahlreiche Gebäude wurden vernichtet. Eine Person wurde getötet und etwa 25 verletzt, mehrere davon schwer.

Reservistenausschreitungen in der Bretagne.

Sie singen die Internationale.

DNB **Paris**, 9. Mai.

Der „Matin" berichtet über — wie das Blatt sich selbst ausdrückt, — schwere Zwischenfälle, die französische Reservisten unter dem Gesang der Internationale in einem Bahnhof in der Bretagne hervorgerufen haben.

Etwa 100 Reservisten aus Paris, die nach dem Truppenübungsplatz Coetquidam befördert wurden, hatten sich schon in Rennes Mut angetrunken, so daß bei der Abfahrt des Zuges eine Meldung über die Stimmung dieser Reservisten an die folgenden Bahnhöfe telephoniert wurde. Auf dem Bahnhof von Messac waren deshalb Gendarmerieeinheiten und eine Abteilung des 11. Kolonialartillerieregiments aus Lorient zusammengezogen worden. Beim Halten des Zuges stiegen die Pariser Reservisten unter dem Gesang der Internationale aus und mehrere von ihnen (im „Matin" heißt es: „Die Nervösesten der Bande") stellten Unteroffiziere des Kolonialartillerieregiments zur Rede und beleidigten sie. Mit erhobener geballter Faust, dem Zeichen der Volksfront, riefen sie: „Hoch lebe die Volksfront! Wir wollen überall Sowjets!"

Ein Unteroffizier des Kolonialinfanterieregiments wollte die Leute zur Ruhe bringen und stieg auf das Trittbrett eines Eisenbahnwagens, worauf es zu einem Zusammenstoß kam. Zwei der gewaltigsten Unruhestifter wurden darauf festgenommen und unter militärischer Bewachung in ein besonderes Abteil gebracht. Als der Zug von Messac weiterfahren sollte, verlangten die Reservisten lärmend, daß ihre beiden festgenommenen Kameraden wieder zu ihnen kommen sollten, und weigerten sich, den Zug zu besteigen. Der Zug fuhr schließlich trotzdem mit ihnen ab, aber sie zogen sofort die Notbremse und brachten ihn so wieder zum Halten. Die Offiziere verhandelten darauf mit den Leuten und erklärten sich schließlich dazu bereit, daß die beiden Festgenommenen wieder ihren alten Platz unter ihren Kameraden einnehmen. Als der Zug dann wieder abfuhr, zogen die Reservisten 50 Meter weiter nochmals die Notbremse und sangen wieder die Internationale. Schließlich konnte der Zug ohne weiteren Zwischenfall seine Fahrt fortsetzen.

Politische Wochenendbesuche in Paris.

Für und gegen Aufrechterhaltung der Sanktionsmaßnahmen.

DNB **London**, 9. Mai.

In Kreisen der Regierungsopposition wird der Pariser Wochenendbesprechung des Führers der englischen Arbeiterpartei, Major Attlee, mit dem Führer der französischen Sozialisten, Leon Blum, große Bedeutung beigemessen.

Man erklärt, Attlee werde alles versuchen, um Léon Blum, der allgemein als der kommende französische Ministerpräsident angesehen wird, zu veranlassen, auf Beibehaltung der Sanktionsmaßnahmen gegen Italien zu bestehen.

Unter umgekehrten Vorzeichen wird die Reise Lord Wintertons stehen, der sich ebenfalls während des Wochenendes nach Paris begibt, wo er mit Persönlichkeiten der französischen Rechtsparteien und voraussichtlich auch Außenminister Flandin zusammentreffen wird. Lord Winterton gehört zu der Gruppe um Sir Austen Chamberlain, die sich bekanntlich für eine Aufhebung der Sanktionsmaßnahmen mit allem Nachdruck einsetzt.

Scharfe Worte eines englischen Admirals.

DNB **London**, 8. Mai.

Großadmiral Sir Roger Keyses, der mehrere Jahre lang Oberbefehlshaber der britischen Mittelmeerflotte war, erklärte auf einer Veranstaltung in Malta, daß die britische Flotte „immer noch die Freiheit der Meere aufrecht erhalte". Wenn Italien auch das Gegenteil glauben würde, so sei doch die britische Flotte immer noch unbesiegbar. Sie sei bereit, jede Streitkraft anzugreifen, die es wage, sie herauszufordern, ganz gleich, welches ihre Absichten seien. Malta werde trotz aller Drohungen sicherlich der britische Flottenstützpunkt im Mittelmeer bleiben.

Ein SOS-Ruf Herriots für den Völkerbund.

(!) **Paris**, 9. Mai.

In der „Ere Nouvelle" veröffentlicht Herriot einen SOS-Ruf für den Völkerbund. Er schreibt: „Der Völkerbund wird am Montag in irgendeiner Form vor eine vollendete Tatsache gestellt werden, nämlich die Einverleibung Abessiniens in Italien, d. h. die Aufsaugung eines Völkerbundsstaates durch einen anderen Völkerbundsstaat. Wir müssen ohne Umschweife anerkennen, daß Mussolini einen vollständigen Sieg über alle Kanzleien und über den Völkerbund davongetragen hat. Ich wünsche, daß man in Genf diesen sehr ernsten Mißerfolg loyal anerkennt. Man muß wieder von vorn anfangen. Haben wir doch den Mut, ohne weiteres unsere Niederlage anzuerkennen, und überlassen wir es den Rechtsparteien, sich zu freuen, weil an einem Punkt der Welt wieder einmal die Gewalt triumphiert hat."

Der Negus reist nach Europa.

DNB **Jerusalem**, 9. Mai.

Der Kaiser von Abessinien wird sich, wie aus seiner Umgebung zuverlässig verlautet, demnächst mit einem kleinen Gefolge auf eine Europa-Reise begeben.

Der Negus an Gasvergiftung erkrankt?

DNB **London**, 9. Mai.

Wie ein Sonderberichterstatter des „Daily Expreß" aus Jerusalem berichtet, teilte der Kaiser von Abessinien ihm mit, daß er in der Nähe von Magdala eine Gasvergiftung erlitten habe, unter deren Nachwirkungen er jetzt noch zu leiden habe. Der Kaiser habe einen kranken Eindruck gemacht.

Die Verwüstungen in Addis Abeba.

Auch die deutsche Apotheke zerstört.

DNB **Asmara**, 9. Mai.

Ueber die durch die plündernden Banden angerichteten Zerstörungen treffen aus AddisAbeba täglich neue Einzelheiten ein. Auch die meisten Mitglieder der deutschen Kolonie haben schweren Schaden erlitten. Viele von ihnen sind obdachlos. Sie sind in einem Saale des deutschen Gesandtschaftshauses notdürftig untergebracht. Auch die im ganzen Lande bekannte deutsche Apotheke ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die deutsche Gesandtschaft hat alle Vorkehrungen getroffen, um die Not der deutschen Staatsangehörigen nach Möglichkeit zu lindern.

In abgelegenen Bezirken ertönen nachts hin und wieder noch Schüsse. Der von den Italienern eingerichtete Ordnungsdienst, an dem sich zum Teil auch die in Addis Abeba ansässigen Europäer beteiligen, leistet schnelle Arbeit und macht mit Banditen, die mit der Waffe in der Hand angetroffen werden, kurzen Prozeß. Viele Plünderer harren in Gefängnissen ihrer Aburteilung. Noch immer werden Leichen gefunden, die z. T. gräßlich verstümmelt sind.

Azana einziger Präsidentschaftskandidat.

DNB **Madrid**, 9. Mai.

Der Verbindungsausschuß der spanischen Volksfront hat, nachdem die übereinstimmende Entscheidung aller der in ihr zusammengeschlossenen Parteien vorlag, in der Nacht zum Samstag den Ministerpräsidenten Azana zum einzigen Kandidaten der Volksfront für die am kommenden Sonntag stattfindenden Präsidentenwahlen erklärt.

Ueber 100 Terroristen in Warschau verhaftet.

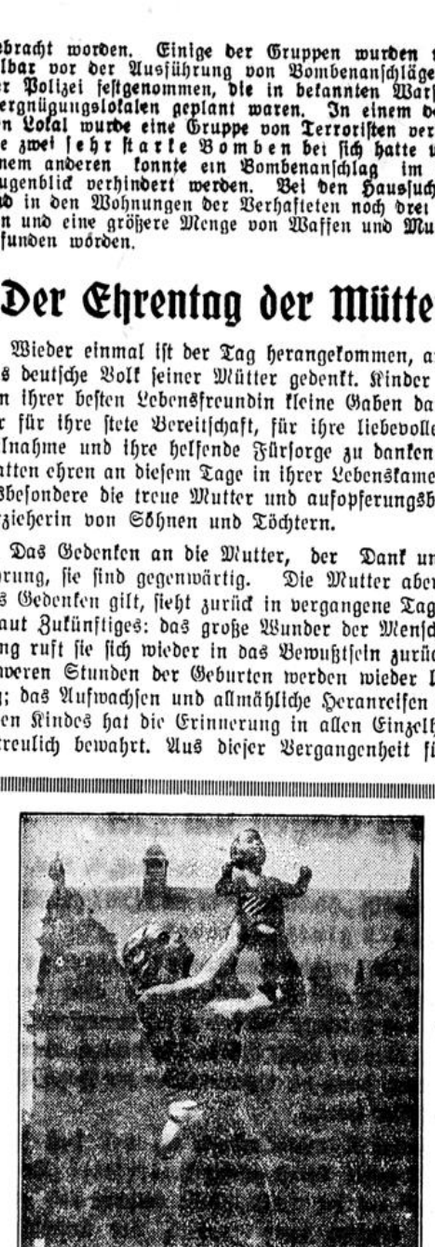
DNB **Warschau**, 8. Mai.

Die Warschauer Sicherheitsbehörden sind in den letzten Wochen einer Terrororganisation auf die Spur gekommen, die aus Mitgliedern der verbotenen rechtsradikalen Jugendbewegung „Nationalradikales Lager" bestand. Nach einer Reihe von Bombenanschlägen, die sich zu Anfang des Jahres in der Umgebung Warschaus ereigneten, ist es gelungen, mehrere Terrorgruppen aufzuspüren und zu verhaften. Im ganzen sind etwas mehr als hundert Terroristen hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Einige der Gruppen wurden unmittelbar vor der Ausführung von Bombenanschlägen von der Polizei festgenommen, die in bekannten Warschauer Vergnügungslokalen geplant waren. In einem derartigen Lokal wurde eine Gruppe von Terroristen verhaftet, die zwei sehr starke Bomben bei sich hatte und in einem anderen konnte ein Bombenanschlag im letzten Augenblick verhindert werden. Bei den Haussuchungen sind in den Wohnungen der Verhafteten noch drei Bomben und eine größere Menge von Waffen und Munition gefunden worden.

Der Ehrentag der Mütter.

Wieder einmal ist der Tag herangekommen, an dem das deutsche Volk seiner Mütter gedenkt. Kinder bringen ihrer besten Lebensfreundin kleine Gaben dar, um ihr für ihre stete Bereitschaft, für ihre liebevolle Anteilnahme und ihre helfende Fürsorge zu danken; und Gatten ehren an diesem Tage in ihrer Lebenskameradin insbesondere die treue Mutter und aufopferungsbereite Erzieherin von Söhnen und Töchtern.

Das Gedenken an die Mutter, der Dank und die Ehrung, sie sind gegenwärtig. Die Mutter aber, der das Gedenken gilt, sieht zurück in vergangene Tage und schaut Zukünftiges: das große Wunder der Menschwerdung ruft sie sich wieder in das Bewußtsein zurück, die schweren Stunden der Geburten werden wieder lebendig; das Aufwachsen und allmähliche Heranreifen eines jeden Kindes hat die Erinnerung in allen Einzelheiten getreulich bewahrt. Aus dieser Vergangenheit führen



Ein Denkmal der Mutter in Zwickau.

In Zwickau i. Sa. wurde zum Muttertag ein wohlgelungenes Standbild einer Mutter mit ihrem Kinde auf dem Albertplatz aufgestellt. (Scherl-M)

feine Fäden die Mutter in die Zukunft, und allerlei Pläne knüpfen sich an den Werdegang ihrer großen und kleinen Kinder, an das Leben und Handeln der Jugend, der deutschen Jungen und Mädel, die dereinst als tüchtige Männer und Frauen das deutsche Volk vertreten sollen. Wie eine Seherin erkennt die Mutter den weiteren Lauf der Entwicklung, denn ihre Nachkommenschaft und die aller anderen deutschen Frauen und Mütter sind ihre unfehlbaren Garanten für den Bestand und das fernere Wohlergehen des deutschen Volkes. Die Jugend trägt gleich einem Vermächtnis in sich das Blut der Eltern und Voreltern; mit dessen Hilfe wird ihre frische Tatkraft und ihr zielbewußter Wille segensreiche Taten für Volk und Vaterland vollbringen. Die deutsche Jugend wird dermaleinst weiterführen, was ihre Eltern im Ringen um nationale Besinnung und um Erhaltung des deutschen Volkstums als großzügiges Aufbauwerk zum Besten der Nation beginnen durften. Sie wird vollenden und die Früchte ernten. Wieder werden Söhne deutscher Mütter das Volk leiten und führen, und Töchter werden ehelichen und dem Staat wiederum Kinder schenken zur Erhaltung des Volkes. Wenn die eigenen Kinder erst so weit sind, dann . . .

Eine Mutter verweilt nicht lange in Träumen, in denen Vergangenes und Zukünftiges durch ihren Sinn gehen. Die Gegenwart ruft! Und aus stillem Denken entnimmt die Mutter die Kraft zu weiterem verantwortungsvollen Wirken. Wie verantwortungsvoll es für sie ist, Kinder zu vollwertigen Menschen und Staatsbürgern zu erziehen, weiß ein jeder. Der Staat hat in ihre Hände die schwere Aufgabe gelegt, gesunden Kindern das Leben zu schenken und sie durch geeignete Ernährung und durch körperliche Ertüchtigung gesund zu erhalten. Er überläßt es ihr, die Kinder durch die Familiengemeinschaft zu frohen, zielstrebigen Naturen heranzubilden. Die Mutter weiß um die Notwendigkeit eines gesunden Nachwuchses und einer planmäßigen völkischen und nationalen Persönlichkeitsbildung und will gern das ihre zur Verwirklichung dieser Ziele beitragen. Sie dankt dem Staat, der ihr so hohe Aufgaben anvertraut hat und gelobt sich, an der Stelle, an der sie dem deutschen Volke dienen und nützen kann, im Kreise der Familie, Gutes zu wirken und zu schaffen!

Tausendfältiger Dank tritt an die deutsche Mutter an ihrem Ehrentag heran: Sie nimmt froh lächelnd liebe Worte und Gaben entgegen. In ihrem Innern aber schwingt das tiefe Glück, bisher der ihr auferlegten Aufgabe genügt zu haben, und ihr Herz ist erfüllt von dem Gelöbnis, auch weiterhin stets nur ihrer großen und schönen Pflicht zu leben!

Stadt Bocholt.

Sonntag, den 10. Mai 1936.

Bocholt in Zahlen.

Monatsstatistik der Stadt Bocholt.

	April	März
Einwohner am Monatsende	34 375	34 442
Geburten	85	102
Sterbefälle	41	33
Eheschließungen	30	18
Wohlfahrtsempfänger	795	828
davon Wohlfahrtserwerbslose	355	367
Uebernachtungen in Gasthöfen	699	360
Uebernachtungen in der Jugendherberge	25	—
Wohnhäuser:		
a) Neubauten	2	18
b) Um- und Erweiterungsbauten	—	5
Gewerbliche Bauten:		
a) Neubauten	2	5
b) Um- und Erweiterungsbauten	—	1
Landw. Bauten:		
a) Neubauten	2	1
b) Um- und Erweiterungsbauten	—	1
Sonstige Bauten:		
a) Neubauten	—	1
b) Um- und Erweiterungsbauten	—	—
Bäder in der Badeanstalt am Lagerhof:		
a) Wannenbäder	177	146
b) Brausebäder	1 315	1 102
c) Brausebäder für Schulkinder	746	1 676
Feuerwehralarmierungen	2	—
Verkehrsunfälle	12	11

Verwaltungssekretärprüfung bestanden.

§ Vor der Kommunalverwaltungsschule Münster, Rheine, Coesfeld in Coesfeld haben sechs Beamtenanwärter der Stadtverwaltung die Verwaltungssekretärprüfung mit gutem Erfolg bestanden. Es sind dies folgende Herren: Johannes Schmitz, Rudolf Gulba, Albin Stalinski, Friedrich Mühlmann, Friedrich Pahl und Walter Richling. Herzlichen Glückwunsch.

Achtung, Handwerker!

Handwerkerkarten müssen bis zum 15. Mai beantragt werden.

a. Die Kreishandwerkerschaft Borken-Bocholt teilt uns mit, daß für die Ausstellung der Handwerkerkarte seitens der Handwerkskammer nunmehr eine neue Frist gestellt ist. Sämtliche Innungsmitglieder, die bisher noch keinen Antrag betr. Ausstellung der Handwerkerkarte gestellt haben, müssen dieses unverzüglich, spätestens bis zum 15. Mai 1936 nachholen. Die Gebühr für sämtliche nach dem 1. 4. 1936 beantragten Handwerkerkarten beträgt RM. 2,50.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß jeder, der das Gewerbe ausübt, im Besitz der Handwerkerkarte sein muß. Die Ausübung des Gewerbes kann untersagt werden, wenn derselbe nicht im Besitze der Karte ist.

Der Antrag um Ausstellung der Handwerkerkarte wird bei der Kreishandwerkerschaft gestellt und zwar in Bocholt, Nordstr. 19, und in Borken, Nebenstelle Grünstr. 8.

p. **Fahrraddiebstähle.** Einem Anwohner der Kaiser-Wilhelm-Straße wurde ein Fahrrad gestohlen. Das Rad hatte vor einer Wirtschaft gestanden und war als Fundsache auf dem Fundbüro abgegeben worden. Ferner wurde von dem Hofe einer Wohnung ein Damenfahrrad gestohlen.

p. **Festnahme.** Ein Mann aus Isselburg wurde von einem Zollbeamten festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt.

p. **Gefunden** wurde eine Geldbörse mit Briefmarken und das Einsatzstück einer Damenarmbanduhr, das bereits vor Weihnachten gefunden, aber wegen seiner Unansehnlichkeit bisher in seinem Werte nicht erkannt wurde.

p. **Wegen Radfahrens ohn Glocke** wurde eine Person angezeigt.

p. **Familienstreit.** Eine Frau aus der Münsterstraße forderte polizeilichen Schutz an. Ein Einschreiten war jedoch nicht erforderlich, es handelte sich um Familienstreitigkeiten.

Muttertag im Dritten Reich.

Am zweiten Sonntag im Mai begehen wir alljährlich den Tag der Mutter. An diesem Tage steht einzig und allein die Mutter im Mittelpunkt unserer Gedanken und Handlungen. In Anerkennung ihrer unerschöpflichen Leistungen für die Familie wollen wir ihr diesen Tag besonders schön machen, ihr Freude bereiten und die Lasten, die sie 364 Tage im Jahr zu tragen hat, von ihr nehmen. Um sie soll nur Freude sein. So begehen wir den Muttertag in der Familie.

Aber darüber hinaus hat der Muttertag für unser Volk noch eine viel größere Bedeutung. Die Mutter ist die Grundlage unseres völkischen Daseins, und vor allem die kinderreiche Mutter. Sie ist der Lebensborn unserer nationalen Kraft. An diesem Tage wollen wir erneut daran denken, daß wir bevölkerungspolitisch noch nicht wieder den Anschluß gefunden haben, der unser Leben für die Zukunft garantiert. Noch immer sind wir ein sterbendes Volk. Noch immer ersetzen die Kinder die Eltern nicht. Darum soll auch dieser Muttertag ein Tag ernster Besinnung sein, ebenso sehr wie er ein Tag der Huldigung für die Mutter an sich und im besonderen für die kinderreiche Mutter ist.

Der Muttertag gibt uns aber auch Gelegenheit, uns zu vergegenwärtigen, was im neuen Reich alles für die Mutter getan wird. So haben wir den Reichsmütterdienst, der sich vor allem mit der Unterrichtung der Frauen und Mädchen über Pflege und Ernährung des Kleinkindes befaßt, der über Erziehungsfragen mit Anleitung zur Kinderbeschäftigung unterrichtet und der uns über die Gesundheitspflege in häuslichen Krankheitsfällen unterweist. Weiter lernen die Kursusteilnehmer hier Haushaltsführung und Kochkenntnisse, Nähen und Ausbesserung von Wäsche und Kleidung.

Ganz besonders steht uns aber das Hilfswerk „Mutter und Kind" vor Augen. Ueber 100 000 Mütter wurden in Erholung geschickt, über 300 000 Kinder fanden Unterkunft in ländlichen Pflegestellen. Fast 600 000 werdenden Müttern und Wöchnerinnen wurde Hilfe geleistet. Unermeßliche Leistungen sind erzielt worden, alles, um der hilfsbedürftigen Mutter und dem heranwachsenden Geschlecht zu dienen.

So erlangt der Muttertag im neuen Reich eine ganz große Bedeutung, die unmittelbar mit den völkischen und nationalen Zielen verbunden ist. In der Gesundung des Familienlebens haben wir große Fortschritte gemacht, die Familie und hier vor allem die kinderreiche Familie steht nicht mehr allein. So gesehen mischt sich in die Freude am Muttertag auch die Anerkennung für den nationalsozialistischen Staat, der sich um seine Mütter kümmert, weil er die Zukunft der Nation sicherstellen will.

„Wir wollen zu Land ausfahren . . ."

Erlauschtes von einem Teilnehmer der Fahrt vom 1. Mai des NSKK.

„In meinen 76 Jahren hatte ich noch nicht das Vergnügen, mit einem Auto durch die Gegend zu reisen", so sagte ein alter Bocholter, der aus Anlaß des nationalen Feiertages durch das NSKK. mit den übrigen Arbeitsopfern sowie den NSKOVern ins Grüne, nach Schloß Anholt gefahren wurde. Vieles hatte er sich von dem neuen Geist, der nunmehr seit 4 Jahren in unserem Vaterlande weht, vorgestellt: „Jetzt hatte auch ich die Gelegenheit, mich von einer dieser vielen Einrichtungen persönlich zu überzeugen. Am 1. Mai wurden wir morgens pünktlich zu Hause mit dem Personenwagen abgeholt und zum Sammelplatz des NSKK. gefahren. Kurz darauf herrschte bei uns Veteranen die beste Stimmung, die sich noch erhöhte, als wir aus Bocholt herauskamen und wirklich den schönen Mai in grünender Natur begrüßen durften. Im gemäßigten Tempo, so daß wir reichlich Gelegenheit hatten, die herrliche Natur zu genießen, fuhren unsere Fahrzeuge über Holtwick, Suderwick nach Anholt. An der Grenzsperre war alles „in bester Butter", man hatte vorgesorgt, und wir konnten ungehindert passieren. Kurz vor Anholt erwartete uns schon der Bürgermeister, der unsere Kolonne durch Anholt und von der Vehlinger Seite in den Schloßgarten führte. Nach einer kurzen Besichtigung der schönen Anlagen, erhielten wir in einem großen Saal die erste Stärkung in Gestalt einer Tasse Kaffee mit Handschnittchen. Hier hatte die Ortsgruppe in Verbindung mit der NS. Frauenschaft wirklich etwas geleistet. Nach dem Imbiß blieben wir noch eine Weile, und die Zeit mahnte wieder zur Abfahrt; denn wir wollten zeitig in Bocholt sein, um an dem Gemeinschaftsempfang in dem unser Führer sprach, teilnehmen. Also wir stiegen schnell wieder in unsere Fahrzeuge, und über Werth, Lowick langten wir gegen 12 Uhr auf dem Aschenplatz in Bocholt an. Hier erhielten wir nochmals eine Stärkung und nahmen geschlossen an dem Appell teil. Hinterher brachten uns die Fahrzeuge wieder heim".

*

Aus Anlaß der gutverlaufenen Fahrt, machte sich die Kreisführung der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude" zur Sprecherin für die Teilnehmer und überreichte dem Motor-Sturm 21/M 66 Bocholt eine Dankadresse, die gleichfalls auch für die vielen Fahrzeughalter gedacht ist, die ihre Fahrzeuge in den Dienst dieser Sache stellten und damit halfen, daß dieses schöne Werk gelang.

Kameradschaftsabend

der Bocholter Justizbeamten.

§ Aus Anlaß der ordentlichen Geschäftskontrolle des hiesigen Amtsgerichts durch den Landgerichtspräsidenten Biermann (Münster) fand in der „Kronenburg" ein Kameradschaftsabend statt, zu dem sich außer den Beamten und Angestellten des Amtsgerichts sämtliche hiesigen Rechtsanwälte eingefunden hatten. Ferner konnte Amtsgerichtsrat Joerling als Leiter des Abends den Landgerichtspräsidenten Biermann sowie Kreisleiter Pfeffer und Oberbürgermeister Irrgang als Gäste willkommen heißen. Den offiziellen Teil bildeten Ansprachen der genannten Herren, worauf man noch einige Zeit bei regem Gedankenaustausch in kameradschaftlichem Kreise verweilte.

Maschinenfabrik Hulvershorn

ehrt einen Silberjubilar.

Verbunden mit Betriebsfeier.

Gelegentlich des nationalen Feiertages des deutschen Volkes konnte auch die Maschinenfabrik und Eisengießerei Fritz Hulvershorn G. m. b. H. einen Silberjubilar ehren. Es handelt sich um den Former A. Scholz, der auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma zurückblicken konnte. Aus diesem Anlaß fand in der festlich geschmückten Halle eine Feier statt, bei der der Jubilar beglückwünscht wurde. Die schönen Geschenke, die dem Jubilar seitens der Firma und der Gefolgschaft überreicht wurden, gaben Zeugnis von dem guten Einvernehmen, das bei der Firma Hulvershorn zwischen Gefolgschaft und Betriebsführung herrschte. Dieses gute Einvernehmen kam auch bei dem Betriebsfest zum Durchbruch, das abends im Gasthof „Zum steifen Arm" stattfand. Nach kurzen Begrüßungsworten des Betriebszellenobmannes Benning hielt unter den Klängen des Badenweiler Marsches die Fahne ihren Einzug. Nachdem ein Siegheil auf den Führer ausgebracht und die nationalen Hymnen begeistert gesungen waren, begann der gemütliche Teil. In bunter Folge wechselten humoristische Vorträge, eine Verlosung von Wertpaketen und Scherzartikeln und sonstige Darbietungen, von denen besonders die Vorträge des Kameraden Th. E. erwähnt seien. Bei den Klängen guter Streichmusik blieb man noch lange in vorbildlicher Betriebsgemeinschaft beisammen.

F. W.

20 000 Obstbäume

blühen in den Bocholter Gärten.

§ Augenblicklich erleben wir wieder einmal den Zauber der Baumblüte. Ein Märchen von Duft und Farbe umschließt dieses Wort. Die Blüten führen den Menschen wieder näher heran an die ewigen Kraftquellen der Natur, sie sind eine Freude für das Auge und sie umschließen die Erntehoffnungen des Obstzüchters wie auch des Kleingärtners. Man macht sich kaum eine Vorstellung davon, wieviele Obstbäume innerhalb des Stadtkreises Bocholt stehen. Es waren bei der letzten Obstbaumzählung rund 20 000 und zwar 5 854 Apfelbäume, 6 335 Birnbäume, 2 941 Süß- und Sauerkirschenbäume, 3 067 Pfirsichbäume, 2 036 Pflaumen- und Zwetschenbäume und nur 47 Aprikosenbäume. Man ersieht aus diesen Zahlen, daß die Birn- und Apfelbäume weit mehr als die Hälfte aller Bocholter Obstbäume einnehmen. Bemerkenswert ist weiter, daß die Pfirsichbäume noch zahlreicher als die Kirschbäume sind.

Ortssieger im Reichsberufswettkampf.

Gruppe Bauern.

a. Beim Reichsberufswettkampf gingen folgende Teilnehmer aus dem Kreise Borken-Bocholt als Ortssieger hervor: Gemen: Gerhard Wellkamp (Westenborken), Groß Reken: Heinrich Pierick und Müter Johann (beide Groß Reken), Suderwick: Wissing (Hemden), Dingden: Hegering Bernhard (Dinaden Dorfbauerschaft), Velen: Eink-Roßkamp (Ramsdorf), Althrede: Althofes (Rhedebrügge), Bocholt: Gärtner Küper (Suderwick), Suderwick: Landmädel Maria Ernsten (Sport), Velen: Landmädel Elly Schwenmackers (Borkenwirthe).

Obstbaum- und Gartenbesitzer

werden am Montag geschult.

a. In den einzelnen Kreisen sind auch in diesem Jahre Vortragskurse für die Schädlingsbekämpfung im Obst- und Gemüsebau vorgesehen. In diesen Kursen mit Lichtbildervortrag werden eingehend die vorbeugenden Arbeiten der Schädlingsbekämpfung wie Sortenwahl, Baumpflege, Düngung usw., die Lebensweise, Schaden und Vorkommen der Schädlinge, die Organisation ihrer Bekämpfung, die praktische Durchführung der Spritzarbeiten behandelt. — Diese Kurse werden von der Hauptstelle für Pflanzenschutz in Münster unter Mitwirkung des Kreisobstbauoberinspektors Mey abgehalten. Als Teilnehmer kommen alle Obstbaumbesitzer, die Bauern und Jungbauern, auch Frauen, die sich im Obst- und Gemüsebau betätigen, infrage. Der Kursus findet wie bereits angekündigt am Montag, dem 11. Mai 1936, vormittags 10¼ Uhr, in der Landwirtschaftsschule zu Bocholt statt.

Die durch Schädlinge an Obst und Gemüse angerichteten Verluste sind derart, daß sie der Volkswirtschaft und jedem deutschen Obst- und Gemüsebauer alljährlich unübersehbaren Schaden auf dem Gebiet der Ernährung zufügen.

Zum Everton-Spiel in Duisburg Eintrittskarten abholen.

Die Teilnehmer, die sich zu dieser Fahrt gemeldet haben, werden gebeten,

heute, Sonntag

die bestellten Eintrittskarten in unserer Geschäftsstelle (Realschulstraße 14) in der Zeit von

9—11 vorm. oder 6—7 Uhr nachm.

abzuholen. — Die Karten, die bis Montagnachmittag 4 Uhr nicht abgeholt sind, werden dann anderweitig vergeben.

Abfahrt nach Duisburg: Mittwochnachm. 3 Uhr ab Gasthausplatz.

Auf nach Frankfurt

zur Reichsnährstandsschau!

= Vom 17. bis 24. Mai 1936 findet in Frankfurt a. M. die 3. Reichsnährstandsschau statt. Nicht nur der Bauer, sondern alle deutschen Volksgenossen sollen diese Ausstellung, die Zeugnis von der Schaffenskraft des deutschen Bauerntums im nationalsozialistischen Staat ablegt, besuchen und somit ihre Verbundenheit mit dem Berufsstand, der die Ernährung des Volkes sichert, zum Ausdruck bringen.

Aus dem Gebiete der Landesbauernschaft Westfalen fahren 14 Sonderzüge nach Frankfurt. Um den Teilnehmern Gelegenheit zu geben, den schönen Rhein im schönsten Monat des Jahres zu sehen, auch dort einige schöne Stunden zu verleben, sind als Quartierorte die Städte Bacharach, Bingerbrück, Bad Kreuznach, Bad Münster am Stein, vorgesehen. Durch Veranstaltungen wie Kurkonzerte, rheinische Abende mit Tanz usw. werden die Quartierorte den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich machen. Jede Fahrt dauert 2—3 Tage. Für 9 Sonderzüge sind Rheinfahrten zu verbilligten Preisen vorgesehen. Die 75% Fahrpreisermäßigung gibt jedem Volksgenossen die Möglichkeit der Teilnahme.

Meldet euch sofort bei der zuständigen Kreisbauernschaft, die euch nähere Auskunft über die Bedingungen wie Abfahrt, Preise usw. geben kann.

„Einer zuviel an Bord"

im Capitol-Theater.

Dieser Film, der nach dem bekannten gleichnamigen Roman von Fred Andreas gedreht wurde, steht an Spannung dem Original in nichts nach. Die von dramatischen Szenen durchwirkte Handlung spannt sich um das geheimnisvolle Verschwinden des Kapitäns eines Dampfers. Die anfangs allgemeine Annahme, er sei bei einem Sturm über Bord geschwemmt worden, erscheint plötzlich fragwürdig, als zwei seiner Schiffsoffiziere bei einem Gespräch belauscht werden. Es stellt sich heraus, daß zwischen dem verschwundenen Kapitän und seinem ersten Offizier eine Gegnerschaft bestand: der Offizier war mit einer Angestellten der Schiffsfirma verlobt, die früher Beziehungen zu dem Kapitän hatte. Im Laufe einer gerichtlichen Untersuchung wird das Verschwinden des Kapitäns aufgeklärt, der Schuldige richtet sich selbst, und im gleichen Augenblick erscheint der Totgeglaubte, um den Schluß zu sichern. Spielleiter Gerhard Lamprecht hat den Stoff filmgerecht gestaltet; besonders in der Umweltzeichnung leistet er oft Hervorragendes: Die Sturmszene auf dem Schiff, die Szenen in der Hafenkneipe sind von einer Bildkraft, einer Dichte und Unmittelbarkeit der Atmosphäre wie man sie leider nicht oft findet. Auch der Zusammenklang von Wort und Bild in einigen Dialogszenen ist vorbildlich. Vor allem aber die Kamera Robert Barbeskes leistet Ueberragendes. Kaum weniger wertvoll ist die Darstellung: René Deltgen als erster Offizier und Alexander Engel als Opfer physischer Leiden und verbrecherischer Triebe stoßen unvermittelt weit über die Grenze des Durchschnittsspiels hinaus. Neben solchen Kräften fällt leider der „Held" des Stückes, Albrecht Schönhals, der nichts als ein „schöner Mann" ist, ab. Lida Baarova stellt die Vorzüge ihrer Erscheinung heraus und weniger ein vertieftes Spiel. Hingegen wirken echt und lebendig Alexander Golling, Rudolf Platte, Jupp Hussels und Grete Weise. Die Musik Werner Bochmanns ist wesentlich am Gesamteindruck beteiligt.

Amtliche Nachrichten.

Amtskasse Liedern-Werth und Dingden in Bocholt.

Steuerhebetermine im Monat Mai 1936.

Im Monat Mai werden die nachstehend aufgeführten Steuern erhoben: Grundvermögens- und Hauszinssteuer, Gewerbesteuervorauszahlungen für das 1. Vierteljahr 1936 und Bürgersteuer für Amt Liedern-Werth 1. Rate 1936.

Hebetermine finden statt:

a) für die Gemeinde Barlo am Donnerstag, dem 14. Mai, nachmittags von 3—4 Uhr in der Wirtschaft Wissing, das.,

b) für die Gemeinde Dingden am Freitag, dem 15. Mai, nachmittags von 9—12 Uhr in der Wirtschaft Kösters, das.,

c) für die Gemeinden Sport und Suderwick am Montag, dem 18. Mai, für Sport vormittags von 11—12 Uhr in der Wirtschaft Geuting, das. und für Suderwick nachmittags von 3,30—4,30 Uhr in der evangel. Schule das.,

d) für die Gemeinden Werth und Herzebocholt am Dienstag, dem 19. Mai, nachmittags von 2—4 Uhr in der Wirtschaft Weck in Werth,

e) für die Gemeinden Biemenhorst, Hemden, Holtwick, Liedern, Lowick, Mussum und Stenern vom 11.—15. Mai, vormittags von 8—12,30 Uhr im Kassenlokale zu Bocholt.

Die Pflichtigen in den Gemeinden Herzebocholt und Stenern haben die fälligen Steuern vorläufig auf den Hebezetteln 1935 weiter zu zahlen.

Bocholt, den 8. Mai 1936.

Amtskasse Liedern-Werth und Dingden.

Deutsche Erzieher und Erzieherinnen!

Bis 15. Mai Schulsammlung des VDA

Der Volksbund für das Deutschtum im Auslande veranstaltet, wie bereits berichtet, vom 4. bis 15. Mai eine Schulsammlung, zu deren Durchführung Schüler und Schülerinnen, die das 10. Lebensjahr vollendet haben, herangezogen werden können. Das Sammeln ist lediglich innerhalb der Familienkreise, nicht aber auf öffentlichen Straßen und Plätzen und von Haus zu Haus gestattet. Es werden für die Sammlungen Quittungsbücher, wie schon bei früheren Sammlungen, für Zwecke des VDA. verwendet. Jeder Volksgenosse, dem es um die Erhaltung des kostbaren deutschen Volksgutes geht, bekennt sich mit seiner Gabe bei dieser VDA.-Schulsammlung zur Idee der Schicksalsgemeinschaft aller jener 100 Millionen Deutschen, die über die ganze Welt verstreut sind und es bleiben müssen.

Der Reichsleiter des NS. Lehrerbundes, Gauleiter Wächtler, hat zu der Sammlung nachfolgenden Aufruf an die deutschen Erzieher erlassen:

„Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat eine allgemeine Schulsammlung für den Volksbund für das Deutschtum im Auslande angeordnet. Sie soll in der Zeit vom 4. bis 15. Mai 1936 durchgeführt werden, und dient der Beschaffung von Mitteln für die außendeutsche Arbeit des VDA. Da diese Sammlung nicht öffentlich auf den Straßen durchgeführt wird, sondern die Schüler und Schülerinnen im Kreise der Familien, d. h. ihrer Verwandten und Bekannten, sammeln, ist die Verantwortung der Schule, d. h. der Lehrerschaft, für eine erfolgreiche Durchführung um so größer.

Deutsche Erzieher und Erzieherinnen! Die Schutzarbeit für das schwerbedrängte auslanddeutsche Schulwesen sowie für die anderen sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben des Außendeutschtums ist seit jeher in erster Linie von der reichsdeutschen Lehrerschaft getragen worden. Auch jetzt erwarte ich, daß für die VDA.-Sammlung alle Kraft eingesetzt wird, um ihren Erfolg sicherzustellen. Polen und Tschechen können uns ein Vorbild sein für die Opferbereitschaft, mit der sie ihr Minderheiten- und Auslandsschulwesen zielbewußt aufbauen. Zeigen wir der Welt auch in dieser über die Grenzen hinausgehenden Arbeit, daß wir geschlossen für die Sicherung unseres Volkstums einstehen und in der volksdeutschen Solidarität eine ebenso unerschütterliche Einheit bilden wie in den großen Fragen der Staatspolitik.

Die Schulsammlung soll neue Kräfte und Wirkungsmöglichkeiten schaffen. Jeder Betrag setzt sich um in deutsche Volkstumsarbeit jenseits der Grenzen! Deutsche Erzieher, zeichnet die ersten Beträge in den Sammelblocks — denn wir sind die erste Front in der auslandsdeutschen Arbeit!"



Radfahren bringt auf alle Fälle
Den, der es kann, rasch von der Stelle!
Sofern man gute, leichtlaufende Reifen hat!
Continental-Reifen

Gottesdienstordnung

St. Georg. 6 Uhr hl. Messe. 6,45 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl Kommunion der Jungmänner und Jungfrauen von St. Georg. 8,45 Uhr hl. Messe für die Schulkinder. 9,30 Uhr Hochamt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Maiandacht. 8 Uhr Schlußfeier der religiösen Woche für die Jungfrauen von St. Georg und Liebfrauen: Schlußpredigt, Erteilung des päpstlichen Segens und Weihe an die heilige Muttergottes. Die heutige Kollekte ist für das große Werk der katholischen Erziehung und Schule. In der kommenden Woche ist die Maiandacht abends 8,30 Uhr.

Walderholung. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Maiandacht.

St. Klara. 6,30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Abends 6 Uhr Maiandacht. Dienstag abend 6 Uhr Antoniusandacht.

Hl. Kreuz. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe mit Kommunionfeier und Ansprache für alle Jungmänner und Jungfrauen. Wegen der Enge des Raumes kann an dieser heiligen Messe nur die kathol. Jugend teilnehmen. 9 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Schulknaben. 10,15 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre mit Andacht. 8 Uhr Maiandacht mit Dankfeier der katholischen Jugend. Heute ist in allen Gottesdiensten Sammlung zur Deckung der Kosten für die Jugendwoche. Montag morgen 5,45 Uhr Gemeinschaftsmesse der Jugend für die Verstorbenen besonders für die gefallenen Krieger der Gemeinde. In der Woche ist abends 8 Uhr Maiandacht.

St. Josef. Die gem. heil. Kommunion der Jungmänner ist auf den nächsten Sonntag, an dem wir den Tag der katholischen Jugend von St. Josef feiern, verlegt. — 6 Uhr 1. hl. Messe. 7 Uhr 2. hl. Messe. 8 Uhr 3 hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Knaben von der Josefsschule und Frühpredigt. 9 Uhr 4. hl. Messe — Kindermesse mit Ansprache. 10 Uhr 5. hl. Messe — Pfarrhochamt ohne Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 11,15 Uhr Taufen. 2,30 Uhr Maiandacht.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in die Jungmänner- und Jungfrauenkongregation müssen bis heute nachmittag 4 Uhr bei den Herren Präsides Kaplan Weiper und Kaplan Heufers erfolgen. Die Eltern und Erziehungsberechtigten werden gebeten, ihre Kinder und die ihnen anvertrauten Jugendlichen zur rechtzeitigen Anmeldung zu veranlassen.

St. Ewaldi. 6,30 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der männlichen Jugend. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Knaben. 9,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Maiandacht.

Liebfrauen. Hl. Messen sind: 6,30, 7.30. 8.30, 9.30 Uhr (Hochamt) und 11 Uhr. In der hl Messe 7,30 Uhr gem. hl. Kommunion der Jungmänne, und Jungfrauen der Pfarre. Für die Jungmänner bleiben die Plätze an der Epistelseite für die Jungfrauen die Plätze an der Evangelienseite reserviert. Nachmittags 2,30 Uhr ist Christenlehre und Maiandacht. An den Werktagabenden ist 8 Uhr Maiandacht. Mittwoch 6 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Jungfrauen und Jungmänner. Donnerstag 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Frauen. Freitag abend 8,30 Uhr versammelt sich die Pfarrhilfe.

St. Agnes-Hospital. 5,45 Uhr hl. Messe. 7 Uhr h. Messe mit Predigt. 5,30 Uhr Maiandacht. — In der Woche abends 7,30 Uhr Maiandacht.

Kapuziner-Kloster. Hl. Messen: 6, 6.30 und 7 Uhr. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 2,30 Uhr Maiandacht mit Aussetzung des Allerheiligsten.

An den Wochentagen abends 8,15 Uhr Maiandacht.

Dingden. 6,30 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Gemeinschaftskommunion der Jungmänner und Ansprache. 8 hl. Messe mit Volksgesang. Predigt und gem. hl. Kommunion der Kinder der Mittelklassen. 10 Uhr Choralamt mit Predigt. In allen heiligen Messen ist Predigt des Pfarrers Bruns und Kollekte für die bedürftigen Kommunionkinder von Bottrop St. Josef. 1.30 Uhr Andacht für die Jungmänner der Gemeinde. 2.30 Uhr Maiandacht. Montag 6 Uhr Gemeinschaftsmesse der Jungmänner. Dienstag, Fest des Kirchenpatrons St. Pankratius mit Oktav. 6 Uhr heilige Messe zu Ehren unseres Kirchenpatrons. — 6,50 Uhr deutsche Singmesse. — 20 Uhr Maiandacht und Andacht zu Ehren unseres Kirchenpatrons. Am Sonntag, dem 17. Mai, ist in unserer Pfarrkirche die Feier des ewigen Gebetes.

Filialkirche Nordbrock. Sonntag, den 10. Mai: 7,30 Uhr Beichtgelegenheit (Kpl. Drees). 8 Uhr heilige Messe mit Volksgesang. 9,45 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt zu Ehren des heiligen Antonius in best. Anliegen. Dienstag 6.30 Uhr Gemeinschaftsmesse für die verstorbene Maria Terhorst.

Anholt. 6.30 Uhr hl. Messe 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. 10 Uhr Hochamt. Nachm.: 3 Uhr Andacht.

Werth. 7 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt Nachmittags: 2.30 Uhr Andacht.

Spork. 7 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion der Jungmänner 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags: 2.30 Uhr Maiandacht.

Barlo. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jungmänner (1. Aloysianischer Sonntag). 9 Uhr hl. Kommunion der Kinder des 3. und 4. Schuljahres. 10 Uhr Hochamt. 15 Uhr Maiandacht.

Suderwick. 7 Uhr hl. Messe. 9,30 Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags: 2,30 Uhr Christenlehre und Maiandacht.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe, gem. hl. Kommunion der Jungmänner. 8 Uhr Schulmesse mit gem hl. Kommunion der Schulen zu Rhede. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. Nach dem Hochamt Versammlung des 3. Ordens mit Aufnahme. 14 Uhr Maiandacht. 15 Uhr Predigt für die Eltern.

Krechting. 7 und 9.30 Uhr hl. Messe und Predigt. Donnerstag ist Schulmesse.

Bardingholt. 7 Uhr hl. Messe. 9,30 Uhr Hochamt und Predigt. 15 Uhr Maiandacht. — Montag und Freitag ist Schulmesse.

Denn Eierkrieg.

Dat heff sick no ganz anders dreiht,
Ne Bursmann, denn vertällen:
De Löh no all nao Eier schreit,
Kaß neet so gau uttällen

Korz leet ick op de Mark mej sehn,
Hadde Eier te verkoopen.
Ick kunn versetten kumm de Been,
So kwehmen se geloopen.

De ierste segg: „Boväll bünt drin?"
De twett: „Ick näm se alle!"
De derde segg: „Wat föllt u in,
Ick ook een Wurd metkalle;

Wej sitt met twalf Mann an den Diß,
Un daorför mutt ick hahlen;
Te düer is doch no Fleß un Fiß,
Doch Eier kamm betahlen."

Et kammen ümmer mähr herbej
Un gingen ant Krakehlen.
An't läßte kwehm de Polezej,
De Eier te verdeelen. —

Ick möß doch schüddeln met den Kopp,
Kunn mej dat gar neet denken,
Un säh: „No komm ej in'n Galopp,
As wann ick se verschenken."

Vörn Tiedlang stunn ick noch hier,
Hadde so ijskaolde Föhte;
Doch do kwehm mej, et was gin Plaister,
Ken Kööper in de Möhte.

Ick reep se an: „Nämt Eier mett —"
Man heel se op de Finger,
Un säh mej dann (dat was net nett):
„Wat hebb ej kleine Dinger!

Daor bünt ter satt, wej hebbt noch Tied,
Wej könnt se dicker kriegen.
Se werd je alle ook neet kwitt —
Daor stoht so lange Riegen."

Ick stunn un stunn bis älf Uehr dann,
Et was jao üm te hühlen;
Op gooderläßt kwehm noch 'ne Mann,
Denn neem se in twe Bühlen.

No heff sick dat ganz anders dreiht,
De Köpers staoht te luren,
Un wocht, bis dat de Hohner schreit, —
Met Eier kommt de Buren!

Elisabeth Tenbrock, Biemenhorst.

Turnen / Spiel / Sport

Ballspielverein Bocholt.

Die 1. Mannschaft spielt am Sonntag gegen die 1 Mannschaft des FCB. vormals 1900 auf dem Sportplatz am Hünting. — Die 2. Mannschaft trifft vormittags auf eigenem Platz auf die Lagermannschaft des Hilfswerks Nordwest.

Das Spiel der Jugend gegen Borken fällt aus. — Die Schüler spielen nachmittags gegen FCB. vormals 1900 (Schülermannschaft)

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr Fritz Rediger, Münster i. W. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauß für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde; für den Zeitenanzeigenteil Verlagsleiter Dr. Erich Altmeppen, Münster i.W. Druck: Zeno G.m.b.H., Münster i. Westf.
Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt, Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.
Durchschnittsauflage IV. 1935: Zeno-Zeitung insgesamt 41969, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, 6157 — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, 5829 — Borkener Zeitung, Borken, 3170; — Bürgerblatt, Emmerich, 1647; — Dülmener Zeitung, Dülmen, 2050; — Halterner Zeitung, Haltern, 1795; — Kreiszeitung, Ahaus, 3689 — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, 4529. — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg) Rheine, 1547; — Neuer Emsbote, Warendorf, 2336. — Tageblatt, Ochtrup, 1713; — Volksblatt, Bocholt, 6501 — Volkszeitung, Emsdetten, 2200; — Volkszeitung, Dorsten 1805.

Heute — Eröffnung unserer Ausstellung: Steppdecken u. Daunendecken
Wir zeigen in unseren Fenstern Nordstraße 43 in übersichtlicher Weise sehr preiswerte und elegante Steppdecken und Daunendecken, aber auch fertige Betten, Metalbettstellen, Federn usw
Versäumen Sie nicht, diese sehenswerte Ausstellung zu besichtigen.
Bettenhaus Fisser, Bocholt, Nordstraße 43 / Moderne Bettfedern-Reinigungsanlagen.

Ein teures Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Der Herr über Leben und Tod nahm Freitagnachmittag 5 Uhr unsere liebe unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Wilhelm Theißen
Anna geb. Müller

zu sich in die Ewigkeit. Sie starb nach längerer schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 55 Jahren. (3327

Um ein frommes Gebet und stille Teilnahme bitten

Geschwister Theißen
und alle übrigen Anverwandten.

Bocholt, M. Gladbach, Korschenbroich, Viersen, den 10. Mai 1936.

Das hl. Seelenamt ist am Dienstagmorgen um ½9 Uhr in der St. Ewaldikirche; danach die Beerdigung vom Sterbehause (Schützenstr. 5 a) aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.



Silo-Anstrich
mit Prüfungsergebnis des Reichsnährstandes der Landesbauernschaft Westfalen (Landwirtschaftliche Versuchsstation.)
Direkt ab Lager lieferbar.
Rickert & Co., Bärendorferstraße
Jeder Lieferung wird ein Prüfungsergebnis beigelegt.

Billig reisen mit NSU



So wenig kostet es zu reisen auf einer NSU-D 201 OSL (Brennstoffverbrauch 2,3 l pro 100 km, Ölverbrauch ganz minimal!)

Strecken	km	RM
Aachen-Düsseldorf	90	4.45
Berlin-Köln	550	5.20
Bremen-Leipzig	390	3.70
Breslau-Dresden	270	2.50
Chemnitz-Erfurt	170	1.60
Danzig-Berlin	470	4.30
Dortmund-Leipzig	470	4.60
Düsseldorf-Stuttgart	440	4.10
Erfurt-Berlin	270	2.80
Halle/S.-Berlin	160	1.80
Hamburg-Stettin	420	2.90
Hannover-Bremen	120	1.10
Köln-Frankfurt/M.	220	2.05
Königsberg-Stettin	530	5.—
Leipzig-Berlin	160	1.50
München-Stuttgart	240	2.20
Nürnberg-Berlin	470	4.40
Stuttgart-Berlin	520	5.80

Fahr auch Du NSU
dann fährst Du sicher und billig!

Josef Schulz, Nordwall 12.

Wenn der Haarwuchs Ihnen Sorge macht
verwenden Sie vertrauensvoll das echte Birkenwasser von Dr. Dralle. Der lästige Juckreiz ist sofort beseitigt. Das Haar gesundet von Grund auf und wächst voll und kräftig nach.
Preise: 1.50, 1.94, 3.38 RM
½ Ltr. 5.45 1/1 Ltr. 9.70 RM.
Dr. Dralle Birkenwasser
stets zu haben bei 2862
Drogerie Maaß, Osterstr.



Bocholt, Jos Hollenders
Rhede, Th. Wedding

Habe noch Nordost-Stärkereiche und Böhms Allerfrühste Gelbe 3326
Saatkartoffeln
abzugeben.
Heinrich Krämer, Suderwick, Telefon Isselburg 175



Mach's wie ich
Du wirst es nicht bereuen
„Lebewohl" wird dich vom Hühneraug' befreien.
Lebewohl geg. Hühneraugen u. Hornhaut Blechd. (8 Pflaster) 68 Pfg.; in Apotheken u. Drog. Sicher zu haben: Drogerie Berns, Hofstraße 22, Drog. Jansen, Langenbergstr. 5, Drogerie Maaß, Osterstraße 25, Stern-Drogerie A. Stelwer, in Rhede
Drogerie Salewski, Hohestr. 7, Markt-Drog. Th. Sauling, Markt 2

Für Ausflüge, Gesellschafts- und Vereinsfahrten
empfehle ich meinen bequemen Omnibus.
Gerh. Venhorst,
Viktoriastraße 59, Telefon 3239

Dein großes Lager ist nichts wert, wenn es die Kundschaft nicht erfährt!

Landaufenthalt mehrmonatig, sucht Dame mit 15jährig. Tochter, nahe Bocholt — Rhede Geräumiges Doppelzimmer (evtl. Bett und Chaiselongue) — Bedingung: Kocherlaubnis (eig. Kocher ist vorh.) und Arbeitsplatz im Freien. Preisangebote unter Nr. 4132 an das „Volksblatt" erbeten.

Junge Frau sucht **Beschäftigung** für halbe Tage oder auch für Stunden. 3499 Auskunft beim Volksblatt.

Hiermit gebe ich der w. Kundschaft von Bocholt und Umgegend Kenntnis, daß ich das
Geschäft meines Mannes
in unveränderter Form weiterführe. 3187
Ich halte mich bei sämtlichen Dach- und Teerarbeiten bestens empfohlen.
Frau Karl Grün
Bedachungsgeschäft.
Jerichoerstraße 5, Fernr. 2719



Rasenmäher
aller Systeme
schleift gut und billigst
Jos. Hollenders
Königstraße 9

Fahrrad
Dynamo, Gepäckträger, 1 J. alt, tadellos, f. nur 27.— abzugeben.
Langenbergstraße 40.1 rechts, rückwärts

Olympia-Räder
Die Schlager für 1936
Muffenrahmen, Ia Stahlrohre blanke Teile verchromt, Kein- oder Glockenlager durchg. Schutzbleche, mit Chrom-Dynamo und Stromlinien-Scheinwerfer, mit Freilauf u. Rücktritt, Gepäckträger, Anschlußkette, Pumpe, Werkzeug u. Badetänder Herren- und Damenrad 55.- Räder ohne Freilauf 27.-, mit Freil. u. Rücktritt 30.-


Berlin C. 54, Weinmeisterstr. 14
Katalog gratis.

Zur Führung des Haushaltes eines im Ruhestand lebenden Herrn 3497 **pass. Persönlichkeit** gesucht. Angeb. unter A4131 an das Volksblatt.

Suche auf bald. einen kath. **landwirtsch. Gehilfen**
Joh. Klump Wertherbruch 16

Geschenke für Kommunionkinder Kränzchen in reicher Auswahl
von
Uhren-Korte, Rhede.

Kölner Dombau Geld-Lotterie
zugunsten des Kölner Domes und anderer deutscher Baudenkmäler.
Preis des Loses 1,— RM.
einschließlich Lotteriesteuer.
— Ziehung: 18. bis 20. Juni 1936. —

Gewinnplan:

9034 Gewinne und 1 Prämie		=	75 000 RM.
Möglichster Höchstgewinn			30 000 RM.
1 Hauptgewinn			20 000 RM.
1 Prämie			10 000 RM.
1 Gewinn zu	5000 RM.	=	5 000 RM.
4 Gewinne zu je	1000 RM.	=	4 000 RM.
8 Gewinne zu je	500 RM.	=	4 000 RM.
40 Gewinne zu je	100 RM.	=	4 000 RM.
80 Gewinne zu je	50 RM.	=	4 000 RM.
400 Gewinne zu je	10 RM.	=	4 000 RM.
1000 Gewinne zu je	5 RM.	=	5 000 RM.
7500 Gewinne zu je	2 RM.	=	15 000 RM.

Die Prämie von 10 000 RM. fällt auf den zuletzt gezogenen Gewinn von 100 RM. und darüber.

Zu haben in der
Volksblatt-Geschäftsstelle,
Realschulstraße 14.

Tierpark „Kaisergarten"
Bocholts größtes Ausflugslokal
Moderne Räume für Veranstaltungen jeder Art. Abgeschlossener Parkplatz. (3303
Sonntag, den 10. Mai ab 4 Uhr
Garten-Eröffnungskonzert
ab 8 Uhr **Konzert m. Tanzeinlag.**
Kinderbelustigungen verschiedener Art. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Lokale statt.

In der Stadt u. auf dem Land ist das „Volksblatt" wohlbekannt

Einladung
zur ordentlichen
Generalversammlung
in das Lokal des kath. Gesellenvereins auf **Dienstag, den 19. Mai, um 20 Uhr.**

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1935.
2. Bericht des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrates.
3. Genehmigung des Jahresabschlusses für 1935.
4. Verteilung des Reingewinns für 1935.
5. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
6. Festsetzung des Höchstbetrages für Anleihen (Grunderwerb und Bauvorhaben 1936).
7. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Der Jahresabschluß sowie der Geschäftsbericht liegen zur Einsichtnahme durch die Mitglieder bis zum 18. ds. Mts in der Geschäftsstelle aus.

Zutritt zur Generalversammlung haben nur Mitglieder. Vorzeigung des Geschäftsguthaben-Quittungsbuches kann verlangt werden. (3316

Bocholter Bauverein e.G.m.b.H.
Der stellvertr. Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Bernhard Döing.